

GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

5/2025

Mai 2025

Historische und aktuelle Bedeutung:

Die Erstürmung der Nazi-Zentrale Berlin im April 1945

Durch den Kampf der Armeen der Staaten der Anti-Hitler-Koalition, allen voran der Roten Armee, und der anti-nazistischen Kräfte der Länder, die von den Nazis überfallen und besetzt worden waren, war die Nazi-Armee im April 1945 schon in großem Ausmaß zurückgedrängt und zerschlagen. Die Niederlage des Nazi-Regimes war absehbar.

Und dennoch: Gerade die Zentrale der Nazis, Berlin, wurde noch mit mehr als eine Million Wehrmachtsangehörigen, SS-Mördern und einem ausgehobenen sogenannten „Volkssturm“ massiv verteidigt. Es begann die entscheidende, zwei Wochen dauernde „Schlacht um Berlin“, eine Schlacht, die nur ein Ziel hatte: Die bedingungslose Kapitulation des Nazi-Staates. Die Schlacht um Berlin kostete noch über 80.000 Rotarmistinnen und Rotarmisten das Leben.

In dieser für den Krieg entscheidenden letzten großen Schlacht wurde so einiges besonders deutlich: Den zahlenmäßig schwachen Anti-Nazi-Kräften in Deutschland war es nicht gelungen, durch eigene Aktionen oder durch die Organisation von Widerstand die Rote Armee militärisch zu unterstützen, auch nicht in Berlin. In Berlin, der einstigen Hochburg der Kommunistischen Partei Deutschlands, musste die Zentrale der Nazis im Straßenkampf Stadtteil für Stadtteil, Haus für Haus erobert werden.

Es gelang der Roten Armee, rund 100.000 der deutschen Nazi-Soldaten gefangen zu nehmen, über 100.000 deutscher Soldaten wurden in den Kämpfen getötet, über 400.000 deutsche Soldaten waren verwundet (die Zählweise variiert je nach untersuchtem Zeitraum – meist vom 16. April bis zum 2. Mai 1945 – und dem untersuchten Gebiet – Stadt oder Ballungsraum Berlin usw.).

Rund 1 Mio. Nazi-Soldaten waren in Berlin im Einsatz, rund 200.000 Angehörige des sogenannten „Volkssturms“ bestehend aus Jugendlichen und Männern im Alter von 16 – 60 Jahren befanden sich in Berlin, etwa 30.000 Nazi-Polizisten, SS-Angehörige, HJ-Mitglieder. Die Nazis verschanzten sich in Wohnhäusern und

Gebäuden – am Schluss bis ins Reichstagsgebäude – nutzten die Tunnelsysteme von S- und U-Bahn und benutzten im großen Ausmaß die Zivilbevölkerung als Schutzschild. Sie waren nicht bereit, sich zu ergeben, zu kapitulieren. Das war ein wesentlicher Grund für die hohen Verluste der Roten Armee noch in diesen letzten Kriegstagen.

Haus um Haus, Stockwerk um Stockwerk gegen Nazi-Mörder

Um den Vormarsch der eigenen Truppen zu ermöglichen und noch höhere Verluste zu vermeiden, musste die Rote Armee systematisch mit der Artillerie Stellungen der Nazis beschießen und systematisch die

Luftwaffe einsetzen, um militärische Nester der Nazis zu bombardieren. Bei diesen kriegesischen Auseinandersetzungen – und das muss genau verstanden werden – kamen auch fast 100.000 der nicht-bewaffneten Zivilbevölkerung Berlins (von ca. 2,8 Mio. Einwohnenden) ums Leben. Es zeigte sich, dass eine militärisch befestigte Stadt, in der die einzelnen Häuser zu Militärstützpunkten ausgebaut worden waren, nicht erobert werden kann, ohne dass auch die Zivilbevölkerung erheblichen Schaden nimmt. Das war der unvermeidbare Preis, der gezahlt werden musste, weil es in Deutschland nicht die eigene Bevölkerung war, die das Nazi-Regime von Innen stürzte. Die Verantwortung für diesen hohen Preis liegt beim Nazi-Regime. Ohne zu zögern wurde die eigene Zivilbevölkerung in den sicheren Tod geschickt, desertierende und fliehende deutsche Soldaten erschossen oder aufgehängt, um den eigenen Todeskampf um einige Wochen und Tage zu verlängern.

Für die groß angelegte „Schlacht um Berlin“ wurden am 25. April über 1300 Sowjet-Flugzeuge eingesetzt, die ohne Pause Nazi-Stellungen bombardierten, um den Vormarsch der Roten Armee zu erleichtern. Die sowjetische Artillerie beschoss pausenlos im ganzen Stadtgebiet Stellungen der Nazis. Die Kämpfe spielten sich ab auf Plätzen und Straßen, Wohnblock um Wohnblock musste von Nazi-Heckenschützen befreit werden: das Gebiet um den Kleistpark, das Gelände um den Zoo, der Alexanderplatz, gesonderte Schlachten im Wedding und in Kreuzberg bis die Rote Armee schließlich in Richtung Reichstag vordringen konnte. S- und U-Bahn-Tunnel spielten in diesen Kämpfen eine Bedeutung sowie insbesondere auch Brücken, Punkt für Punkt musste von der Roten Armee von den Nazis gesäubert und erobert werden. Schließlich gab es einen weiteren Vorstoß, um über den Savigny-Platz zum Zentrum der Nazis, bis zum Reichstag vorzudringen. Dort wurde Stockwerk für Stockwerk von der Roten Armee erobert und von Nazis gesäubert, die sich bis in die Keller verschanzten. Gerade in den Bahntunneln, in denen sich sowohl Zivilbevölkerung als auch Nazi-Soldaten aufhielten, kam es zu schwierigen Kämpfen. Die Tunnel mussten Stück für Stück von der Roten Armee geräumt werden. Die Nazis hatten sich in Gebäuden verbarrikadiert und Scharfschützen eingesetzt und selbst den sogenannten „Volkssturm“ mit Panzerfäusten ausgestattet. Es kam auch in Wohngebieten zu erbitterten Häuserkämpfen, um den weiteren Vormarsch der Roten Armee sicherzustellen. Gerade in den

Häuserkämpfen zeichneten sich auch polnische Soldaten, die zum Teil schon im Aufstand in Warschau 1944 gekämpft hatten und nun Teil der Roten Armee waren, nach Berichten durch besondere militärische Leistung aus. Am 30. April, am Vorabend des 1. Mai 1945 konnte dann auf dem Reichstagsgebäude die sowjetische Flagge gehisst werden, während der Kampf in verschiedenen Stadtteilen Berlins immer noch nicht beendet war.

Nach 1945: Antikommunistische Lügen zur Rehabilitierung der Nazis

Nach 1945, nach der Kapitulation am 8. Mai 1945 wurden die historischen Lügen in Umlauf gebracht, dass die Rote Armee angeblich Kriegsrecht verletzt, ja Zivilbevölkerung außerhalb direkter Kriegshandlungen bewusst ermordet hätte usw. Verantwortlich für die toten deutschen Zivilisten sollte nicht das Nazi-Regime sein. Es wurde gelogen, dass sich die Balken biegen, um die Rote Armee zu diskreditieren. Dass die Nazis noch in ihrem Todeskampf 80.000 Rotarmistinnen und Rotarmisten getötet hatten, die im Kampf für den Sturz des Naziregimes und für die Befreiung Deutschlands von den Nazis noch ihr Leben lassen mussten, wo doch das Ende des Nazi-Regimes so nah war – das gehört zu den Großteils ungeschriebenen Seiten des Kampfes für den Sturz des Nazi-Regimes, an die es im Kampf gerade auch gegen den Antikommunismus gerade heute zu erinnern gilt, wo der Kampf um die Zerschlagung und Entwaffnung der Hamas auf der Tagesordnung steht.

Drei Positionspapiere zum Überfall der Hamas auf Israel am 7.10.2023

Den weltweiten Vormarsch der am Regime im Iran und an der Hamas orientierten internationalen konterrevolutionären Bewegung enttarnen und bekämpfen!

Das judenfeindliche Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023 in Israel

Die Ziele der Hamas:

Die Vernichtung des Staates Israel
So viel jüdische Menschen ermorden wie möglich

Fünf Argumente, warum der Kampf für die Gründung und Verteidigung Israels 1948 ein großer Sieg war

Zu bestellen bei:

Verlag Olga Benario und Herbert Baum
Postfach 102051, 63020 Offenbach
www.verlag-benario-baum.de
info@verlag-benario-baum.de

Der Kampf um Berlin (16. April bis 2. Mai 1945)

Die Rote Armee, die nun auf deutschem Boden für die Zerschlagung des Nazi-Faschismus kämpfte, betrat ausgesprochenes Feindesland. Vor den Kämpfen um Berlin machte Stalin den Rotarmistinnen und Rotarmisten noch einmal bewusst, dass dies keinesfalls ein leichter Kampf werden würde, nicht zu vergleichen mit irgendeinem anderen europäischen Land, das bisher von der Roten Armee befreit worden war. Denn nun hatten sie es nicht nur mit einer pro-nazifaschistischen Regierung, sondern auch mit einer zu über großen Teilen auch pro-nazifaschistischen Bevölkerung zu tun, die sich durch chauvinistische, rassistische, judenfeindliche und antikommunistische Verhetzung mit dem Nazi-Slogan des „jüdischen Bolschewismus“, durch Untertanengeist und nicht zuletzt durch Angst davor, für die Mitschuld an den nazi-faschistischen Verbrechen zur Rechenschaft gezogen zu werden, gegen ihre Befreiung wehrte:

„Der volle Sieg über die Deutschen ist nun schon nahe. Aber der Sieg kommt nie von selbst - er wird in schweren Kämpfen und in beharrlicher Arbeit errungen. Der dem Untergang geweihte Feind wirft die letzten Kräfte in den Kampf und setzt sich verzweifelt zur Wehr, um der strengen Sühne zu entgehen. Er greift jetzt zu den äußersten und gemeinsten Kampfmitteln und wird das auch weiterhin tun. Es gilt daher, daran zu denken: Je näher unser Sieg, desto größer muss unsere Wachsamkeit, desto stärker müssen unsere Schläge gegen den Feind sein.“ (Stalin: Befehl des Obersten Befehlshabers vom 23. Februar 1945, Werke Band 14, S. 379)

Gleichzeitig war Berlin auch das Machtzentrum des deutschen Imperialismus mit sämtlichen staatlichen Schaltstellen des Nazi-Faschismus. Das Oberkommando der Nazi-Wehrmacht hatte seine Dienstgebäude in Berlin. Auch das Nazi-Propagandaministerium saß wie die übrigen Ministerien in Berlin. Außerdem war es die größte Industriestadt Deutschlands. AEG, Siemens, Borsig usw. hatten dort große Produktionsstätten.

Mit Unterstützung der Bevölkerung wurden in den Straßen Barrikaden, Panzersperren, Minenfelder, Drahtverhaue und sonstige Hindernisse gegen die Rote Armee errichtet und betonierte Bunker gebaut! Ab 12. März 1945 wurden in allen Berliner Stadtteilen Schießübungen mit Panzerfäusten für den „Volkssturm“ durchgeführt. Von Januar bis März 1945 waren 300.000 Jugendliche bis zum Jahrgang 1929 in die Nazi-Wehrmacht einberufen worden. Viele Männer, selbst 10- bis 14-jährige Jungen sowie Frauen und Mädchen meldeten sich freiwillig zum „Fronteinsatz“. Am 2. April 1945 wurde die deutsche Bevölkerung zur Unterstützung der Heckenschützen-„Werwölfe“ aufgefordert. Viele Einwohner ließen die Nazi-Soldaten ihre Wohnungen als Verteidigungsstand benutzen. Am 22. April 1945 wurden nichtpolitische Häftlinge freigelassen und für die Nazi-Wehrmacht rekrutiert.

Die Rotarmistinnen und Rotarmisten mussten sich Viertel um Viertel, Haus um Haus, Stockwerk um Stockwerk gegen den nicht nachlassenden Widerstand der Nazi-Wehrmacht, der SS, des „Volkssturms“, der „Werwölfe“, der HJ und gegen eine nazi-faschistisch verhetzte Bevölkerung, die die bewaffneten Nazi-Kräfte in großen Teilen direkt oder indirekt unterstützte, mit riesigen Verlusten vorkämpfen.

Auszug aus:

Der Krieg des deutschen Nazi-Faschismus gegen die sozialistische Sowjetunion (Juni 1941 – Mai 1945).

Dieses Buch behandelt das Ausmaß der Nazi-Verbrechen beim Überfall auf die sozialistische Sowjetunion, aber gerade auch den kaum vorstellbaren wirklich heldenhaften Widerstand der Völker der überfallenen sozialistischen Sowjetunion, der Kampf der Roten Armee, die korrekte Linie der KPdSU(B) und die Bedeutung der Arbeit Stalins in diesem Kampf. Für alle am Kommunismus orientierten Genossinnen und Genossen innerhalb Deutschlands ist dieser Kampf von ganz besonderer Bedeutung.

2006, 152 Seiten, 8 €

Der zweite Band dieser Arbeit trägt den Titel „**Theoretische und politische Fragen des Zweiten Weltkriegs**“ und fasst die Ergebnisse einer Konferenz zur Schrift „Geschichtsfälscher. Eine historische Richtigestellung“ (Moskau 1948) zusammen. Thema ist die Vorgeschichte des Zweiten Weltkriegs, die Komplikationen, die vor allem dadurch entstanden sind, dass die proletarische Klasse in Deutschland den Nazi-Faschismus nicht verhindert hat.

2009/10, 240 Seiten, 10 €

Zu bestellen bei:

Verlag Olga Benario und Herbert Baum, Postfach 102051, 63020 Offenbach
www.verlag-benario-baum.de / info@verlag-benario-baum.de